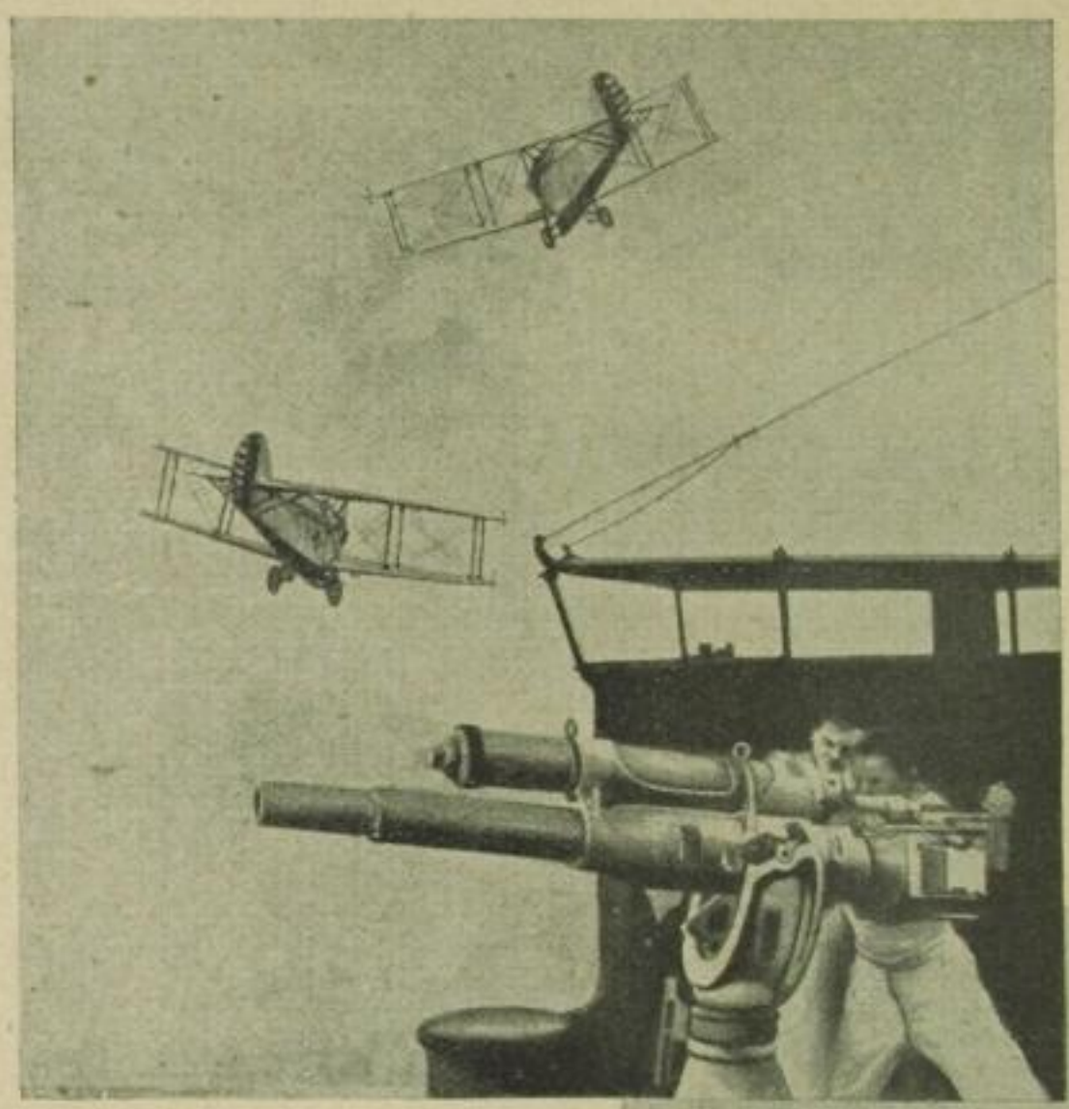

Oben: Potz, Bomben und Granaten! Mit einer riesigen Flotte, mit Kanonen und Flugzeugen sucht die amerikanische Regierung den Schnapsschmugglern das Handwerk zu legen. Mit welchem Erfolg —?!

„RUM — RUNNING"

Das Leben der amerikanischen Schnapsschmuggler ist, trotz der riesigen Verdienste — die jährlichen Einnahmen der chicagoer Bootlegger werden allein auf 150 Millionen Dollars geschätzt — nicht gerade eitel Honigseim. Neben ihren natürlichen Feinden — der Küstenwache, der Polizei und den Prohibitionsagenten — müssen sie sich vor allem gegen die „Highjacker" wehren, die keine Gaunerehre kennen und dem „legalen" Schnapsschmuggler das Leben sauer machen. Es gibt drei Wege, auf denen Schmuggelschnaps nach U.S.A. gelangt — über See, über das Vierseengebiet und über die kanadische Grenze. Die Zahl der organisierten „Alkohol-Ringe", die eine geradezu vorbildliche Organisation aufweisen, wird auf mindestens 800 geschätzt. Sie verfügen über eigene Radiostationen, eigene „Streitkräfte" zu Wasser und zu Lande — und vor allem über ungeheure Geldmittel. Es ist daher kein Wunder, daß die Alkoholschmuggler in der Frage „Trokken oder naß" — auf dem Standpunkt „Trocken für immer!" stehen.

Mitte: Übernahme einer Schnapsladung auf hoher See

Unten: Der „Sho-Sho"-Mann. Mitglied einer Schnapsschmuggelbande mit seinem Sho-Sho-Maschinengewehr. Die Bootlegger sind oft besser bewaffnet als die Polizei. (Illustrationen nach Zeichnungen von Jack Away in „Graphic".)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35971616A-19302000/51 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT